

KOMPASS – ANTIrA – NEWSLETTER NR. 34 - DEZEMBER 2014

**+++ Neue Zeitung von Afrique-Europe-Interact +++ 18.12. in Calais und Tunis +++
Chronologie vielfältiger Proteste im November und Dezember +++ Rückschau 2014
+++ Kampagne gegen Verschärfung der Asylgesetze +++ Hungerstreiks von
Flüchtlingen in Griechenland +++ Alarm Phone: erste Zwischenbilanz +++
Ausblicke für 2015: 7.1. in Dessau, 6.2. in Berlin, 18.3. in Frankfurt, Ende März zum
WSF in Tunis ... +++**

Liebe Freundinnen und Freunde!

Wäre unser Newsletter wie gewohnt Anfang des Monats erschienen, hätten wir die vielfältigen Aktionen der letzten Tage zwar noch knapp ankündigen, aber kaum mehr mobilisieren können. Deshalb haben wir kurzerhand entschieden, ausnahmsweise ein paar Tage später herauszukommen und einen erweiterten Rückblick vorzunehmen: auf die letzten Wochen und auf die vergangenen Monate. Zum Jahresende bietet sich der Versuch einer Bilanzierung und Einschätzung an, auch um damit Herausforderungen und mögliche Perspektiven für 2015 zu skizzieren. Entsprechend fällt unsere Einleitung dieses Mal etwas ausführlicher aus, zumal wir noch ein paar Zeilen in eigener Sache anhängen wollen.

Doch der Reihe nach:

* Kaum ein Tag ohne Protest und Widerstand gegen das herrschende Grenzregime: Die letzten Wochen sind erneut von einer beeindruckenden Kette antirassistischer Aktivitäten geprägt, und nicht selten sorgen sie für massenmediale Schlagzeilen. Die Spannweite reicht von der Künstleraktion des ersten Europäischen Mauerfalls in Berlin bis zum Hungerstreik der Non-Citizens in München, von der Demo gegen die IMK in Köln bis zum ausdauernden Protestcamp der sudanesischen Geflüchteten in

Hannover, von der kurzfristig gestarteten Kampagne gegen die Verschärfung der Asylgesetze bis zu den erfolgreichen Kirchenasylen bei Lampedusa in Hanau. Symbolischer Protest und alltäglicher Widerstand attackieren auf unterschiedlichen Ebenen die herrschende Flüchtlings- und Migrationspolitik, nicht nur in Germany. Ein internationales Treffen von Sans Papiers und MigrantInnen in Rom, Hungerstreiks in Griechenland und einen Zwischenbericht des transnationalen Projektes des Alarmphones haben wir beispielhaft in die lange Liste der Kurzberichte und Links unten aufgenommen.

* Es war ein sehr bewegtes und bewegendes Jahr. Die zahlreichen Aktivitäten im November und Dezember spiegeln wieder, was das gesamte Jahr 2014 geprägt hat: die inneren wie äußeren Grenzen der EU sind umkämpft denn je, die sozialen und politischen Kämpfe der Migrationsbewegungen haben sich enorm verdichtet. Eine Bilanzierung muss gleichwohl widersprüchlich ausfallen, das Gesamtbild ist mehr als komplex.

Einerseits haben es weitaus mehr Refugees and Migrants nach Europa geschafft als in den Vorjahren, aller Frontex-koordinierten Hochrüstung zum

Trotz. Zumindest in Deutschland haben sich die Selbstorganisierungsprozesse der Geflüchteten vielerorts weiter entwickelt, und die Unterstützung ist gewachsen, von radikalen AktivistInnen bis hin zu bürgerlichen HelferInnenkreisen. Es gibt spürbare Erfolge: Zahllose Dublin-Abschiebungen wurden gestoppt, per Gerichtsentscheidungen, mit Kirchenasyl, durch Blockaden und Proteste oder noch last minute im Flugzeug. Und der vielleicht eindeutigste Beleg: nur noch ca. 30 Asylsuchende saßen Mitte November deutschlandweit in Abschiebehaft. Früher waren es Tausende, noch nie war die Zahl so gering und die Waffe der Abschreckungs- und Erpressungshaft so stumpf wie heute. Dazu beigetragen hat die gewachsene kritische Öffentlichkeit, seit Oktober 2013 wird die herrschende Flüchtlingspolitik selbst in Massenmedien immer wieder grundlegend in Frage gestellt. Aktuellste Beispiele: Selbst die Kriminalisierung der Fluchthilfe wurde in einem außergewöhnlichen Panorama-Bericht kritisiert, und „Die Anstalt“ brach nach einer brillanten Vorführung der tödlichen Frontex-Abschottung am Ende der Sendung gar mit dem Format des Kabarett und ließ einen syrischen Flüchtlingschor singen.

Andererseits: Die brutale staatliche Gewalt an den Außengrenzen, insbesondere in der Ägäis und an den Zäunen von Ceuta und Melilla, ist mitnichten gebremst, die Zahl der Toten im zentralen Mittelmeer ist so hoch wie nie zuvor. In Deutschland schüren die Herrschenden mit der Ausweitung der „sicheren Herkunftsländer“ auf die Balkanstaaten und dem staatlichen Diskurs der Armutsmigration die Spaltung zwischen berechtigten „guten“ und unberechtigten „schlechten“ Flüchtlingen. Und der aktuelle Kabinettsbeschluss der großen Koalition zielt auf die Ausweitung der Abschiebehaft und auf strikte

Wiedereinreisesperren, um die Abschreckung erneut hochzufahren. Dazu kommt die wachsende Mobilisierung von rechts. Die Wahlerfolge der AfD stehen für den verbreiteten Sarrazynismus, und mit Hogesa („Hooligans gegen Salafisten“) und Pegida („Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes“) traut sich der Mob wieder auf die Straße.

Die gesellschaftliche Polarisierung ist seit Monaten immer massiver zu spüren: während weitaus mehr Menschen ihr abstraktes Mitgefühl in konkrete Unterstützung zu verwandeln suchen, formiert sich von rechts eine Mischung aus Xenophobie und dem Hass auf das Andere. Diese Polarisierung erscheint als Herausforderung und Chance zugleich: denn das notwendige Zurückdrängen der rassistischen Montagsdemos bliebe reaktiv und defensiv, sofern nicht gleichzeitig das oben erwähnte, geplante repressive Gesetzespaket in den nächsten Wochen in die Zange genommen und - wenn nicht verhindert - so doch zumindest entschärft wird. Die kritische Öffentlichkeit wäre gegeben, die potentielle Stärke der Bewegung ebenfalls. Doch das aktivistische AntiRa-Spektrum scheint zu gemeinsamer Koordinierung oder gar Fokussierung bislang nicht in der Lage. Entsprechende Bemühungen, sei es bei Noborder last forever in Frankfurt im Februar, beim Marsch nach Brüssel im Juni oder beim 20. Geburtstag von Voice in Jena im Oktober, fruchteten (noch) nicht. Wie die Vielfalt in effektivere Durchsetzungsstrategien zu übersetzen wäre, bleibt insofern eine der zentralen Herausforderungen für 2015.

Die zweite liegt in der Verknüpfung und Verbreiterung in und mit weiteren sozialen und gesellschaftlichen Fragen. Auch hier gibt es gute Ansätze. Ob von afrique-europe-interact zur Frage des Landraubs,

ob in aktuellen Solidaritätsdemos zu Rojava oder ob zu Krise, prekärer Arbeit und sozialem Streik mit Blockupy - es gibt zahlreiche Verbindungslinien, die gegenseitig zu (ver)stärken wären, um in und mit den Kämpfen für Bewegungsfreiheit und gleiche Rechte eine übergreifende emanzipatorischen Perspektive weiter zu entwickeln.

* Schließlich noch ein paar Sätze in eigener Sache: Unser Newsletter erscheint jetzt bald drei Jahre immer zum Monatsanfang und seit einigen Ausgaben auch jeweils in englisch und französisch. Die Übersetzungen hinken meistens ein paar Tage nach, aber Dreisprachigkeit halten wir für eine Voraussetzung, dass sich potentiell auch Refugees und Migrants an diesem Austausch- und Überblicksprojekt stärker beteiligen. Doch

die Frage der breiteren Beteiligung stellt sich nach wie vor grundsätzlicher. Wir erhalten zwar einigen Zuspruch und viele halten den Ansatz eines regelmäßigen, spektrum-übergreifenden Newsletters für gut und wichtig.

Doch bislang sind wir als Produktionsteam im engen Kreis geblieben, und den Berichten oder Ankündigungen müssen wir meistens hinterherlaufen. Stattdessen benötigen wir Aktive aus allen Spektren, die uns selbstständig kurze Texte und Hinweise zuschicken, die sich an den Übersetzungen beteiligen oder beim Layout mitwirken. Es wäre uns das liebste Geschenk zum dreijährigen Geburtstag im März, wenn sich ein paar mehr Leute finden würden, die das Kompass-Newsletter-Projekt kontinuierlich unterstützen.

mit besten Grüßen,
die Kompass-Crew
Kontakt: kompass-notify@antira.info

TERMINE UND MEHR NACH DEM 10.DEZEMBER:

12. Dezember: Neuigkeiten von Afrique-Europe-Interact (AEI)

Wie in den vergangenen Jahren hat AEI auch dieses Jahr eine vierseitige Zeitung erstellt, die am 12.12. der tageszeitung "taz" beigelegt wurde - und zudem als Beilage der Monatszeitungen "ak - analyse & kritik" sowie "Graswurzelrevolution" erscheinen wird. Schwerpunkte der aktuellen Zeitung sind das „Watch The Med Alarm Phone“, die soziale Dauerkrise in Togo, Landgrabbing in Mali und Stichworte zu unterschiedlichen transnationalen Kämpfen. Die Zeitung kann gerne in größerer Zahl zum Weiterverteilen oder Auslegen bestellt werden.

Ein PDF steht hier zur Verfügung: http://www.afrique-europe-interact.net/index.php?article_id=1254&clang=0

18.12.2014: Globaler Migrations-Aktionstag

Allgemeine Infos zum globalen Migrations-Aktionstag:
<http://globalmigrantsaction.org/>

18.12.14: Demonstration in Calais

Seit Monaten spitzt sich die Situation in Calais zu, aus dem Aufruf: "Twelve years after the closure of the Sangatte hangar, is France going to have her Ceuta and Melilla in Calais? The growing number of migrants, present for several months in the Calais, led our leaders to cross a dangerous step for freedom and respect for rights of migrants. NO TO THE 'WALL OF SHAME' IN CALAIS! ..."

Der gesamte Aufruf in englisch:

https://passeursdhospitalites.files.wordpress.com/2014/12/en_appeal-calais_021214-eiefee.pdf

Zum 18.12. in Tunesien

Ab 12.12. eine Tour durch mehrere tunesische Städte zu Angehörigen von vermissten Boatpeople; am 17.12. ein Diskusstag in Tunis zu den Folgen von 22 Jahren Visumsregime, zu Bewegungsfreiheit und Entwicklung in Tunesien; am 18.12. Demonstration zum Recht auf Migration mit den Familien der Vermissten.

KURZE CHRONOLOGIE DER KÄMPFE UND AKTIVITÄTEN DER LETZTEN WOCHEN



3.12. bis 11.12. in München, Berlin, Bayreuth, Regensburg, Frankfurt, Köln...:

Flashmobs, Demonstrationen und Aktionen gegen Asylgesetzverschärfung, siehe <http://migrationsgesetze.info/>

6.12.2014 in Köln

An die 3000 Menschen haben in Köln gegen die bundesdeutsche und europäische Asylpolitik sowie für die Aufhebung des PKK-Verbots demonstriert. Unter dem Motto „Grenzen überwinden! PKK-Verbot aufheben!“ hatte ein breites Bündnis antirassistischer, kurdischer und weiterer linker Gruppen zum Protest gegen die in der Woche darauf stattfindende Innenministerkonferenz (IMK) aufgerufen. Mehr unter <http://noimk.org/>



6.12. in Freiburg

Etwa 1200 Menschen demonstrierten in Freiburg gegen Abschiebungen und Asylrechtsverschärfungen, konkreter Anlass war u.a. die bevorstehende Sammelabschiebung am 9. Dezember nach Serbien und Mazedonien.

Mehr zur Demo und den Aktionen des "Freiburger Forum aktiv gegen Ausgrenzung": <http://www.freiburger-forum.net>

6.12. in Berlin

Über 300 Menschen beteiligten sich an der Protestdemonstration: Mall of Shame - Beahlt die Arbeiter! Gegen die Ausbeutung migrantischer ArbeiterInnen! Der Bau der „Mall of Berlin“ soll ca. eine Milliarde Euro gekostet haben und könnte nun in der Vorweihnachtszeit zum Symbol der gängig gewordenen Ausbeutung migrantischer ArbeiterInnen aus dem EU-Ausland werden. Subunternehmen haben Arbeiter aus Rumänien für schlappe fünf bis sechs Euro Stundenlohn zehn Stunden am Tag Schuftten lassen, und am Ende nicht einmal diesen niedrigen Lohn vollständig an die Arbeiter bezahlt. Systematisch wurden die Arbeiter durch dieses Geflecht von Subunternehmen hingehalten und Versprechungen hinsichtlich der Bezahlung nicht eingehalten... Mehr unter <http://berlin.fau.org>

5.12. in Essen



AktivistInnen besetzten Hauptsitz von „European Homecare“ - Firma wegen unmenschlicher Behandlung von Geflüchteten geschlossen. Am Freitag wurde der Hauptsitz der Firma „European Homecare“ in Essen-Stadtwald besetzt und geschlossen. European Homecare war durch eine besonders erniedrigende Behandlung von Geflüchteten in die

Presse gekommen. Die Firma ist dennoch nach wie vor bundesweit und in NRW im Geschäft. Sie verdient an der Not geflüchteter Menschen. Um die Schließung durchzusetzen, halten daher seit den Morgenstunden etwa 50 antirassistische Aktivistinnen und Aktivisten den Hauptsitz der Firma in Essen besetzt. Sie fordern würdige Wohn- und Lebensbedingungen für Geflüchtete sowie ein Bleiberecht für Alle. Mehr hier: <https://linksunten.indymedia.org/en/node/128975>

5.12. in Gießen

4-500 Menschen folgten dem Aufruf "Tear Down the Dublin-Wall – For a Life in Dignity" von Refugees for Change in Frankfurt/Rhein-Main und zogen mit der Demonstration gegen Dublin II/III vor das verantwortliche Bundesamt in Gießen: <https://www.facebook.com/events/481953485280392>

4.12. Zwischenbericht Watch The Med Alarm Phone

Nach knapp acht Wochen meldet sich die im Oktober eingerichtete Hotline für Boatpeople mit einem ersten Zwischenbericht (in englisch): <http://watchthemed.net/media/uploads/report/88/WTM-Interim-Report-AlarmPhone.pdf>

29.11. in Hannover

1 halbes Jahr --- Refugee Protestcamp Hannover

Am 24.5. 2014 haben wir, Flüchtlinge aus dem Sudan, das Protestcamp am Weißekreuzplatz in Hannover gestartet. Das ist nun genau ein halbes Jahr!

1 halbes Jahr Kampf und Widerstand

1 halbes Jahr Einheit und Solidarität

1 halbes Jahr Herausforderungen und Schwierigkeiten

1 halbes Jahr Hoffnung und Kraft

1 halbes Jahr Begegnungen- Freundschaften- Netzwerke und wir geben NICHT auf! Wir kämpfen weiter am Weißekreuzplatz für: FREIHEIT, für HOFFNUNG, für eine ZUKUNFT in SICHERHEIT, für MENSCHENRECHTE und für eine MENSCHENWÜRDIGE ASYLPOLITIK. Wir kämpfen weiter für: UNSER RECHT, GENAU HIER, GENAU JETZT...
<https://fluechtlingscamphannover.wordpress.com/>

21.11. bis 27.11.2014 in München



Non Citizens organisieren einen neuen Hungerstreik, gegen die Räumung folgen Baubesetzungen. Aus der Erklärung:
"Unsere Rechte wurden gestohlen. Wir, die Flüchtlinge aus verschiedenen Städten Deutschlands kündigen hiermit einen Hungerstreik in München am Sendlinger-Tor-Platz an. Lager sind Gefängnisse für uns. Residenzpflicht ist ein Zeichen der Sklaverei. Einschränkungen von Arbeit und Studium erfolgen, um uns von der Gesellschaft zu trennen und um uns in unmenschliche Situationen zu zwingen. Abschiebungen im Rahmen der Dublin Verordnungen sind ein Zeichen der organisierten Politik aus EU-Ländern. An dieser Stelle wollen wir sagen, wir sind keine armen Flüchtlinge, UNSERE RECHTE WURDEN GESTOHLLEN. Im Moment sind wir nirgendwo – wir können nicht in die Herkunftsländer zurück, wir können aber auch kein Leben mit

diesen Restriktionen in der BRD führen. (...)

Ausführliche Infos und Chronologie: <http://refugeestruggle.org/>

Seit 27.11.2014 in Dessau

Oury Jalloh: Zwei Aktivisten der Initiative in Gedenken an Oury Jalloh müssen sich seit dem 27. November 2014 auf Drängen der Dessauer Staatsanwaltschaft gemeinsam vor dem Amtsgericht Dessau-Roßlau verantworten, unter anderem weil sie Beamte beleidigt haben sollen. Wie haarsträubend dies ist, zeigt der Umstand, dass dieselbe Staatsanwaltschaft in Sachen Oury Jalloh mittlerweile selbst wegen eines Tötungsdelikts gegen unbekannt ermittelt: <http://initiativeouryjalloh.wordpress.com/>

24. und 25.11. in Berlin

Zerschlagung kleinbäuerlicher Existenzgrundlagen und Landflucht bzw. Migration gehören eng zusammen. Vor diesem Hintergrund hat Afrique-Europe-Interact am 24.11. und 25.11. erneut in Berlin demonstriert, diesmal vorm Bundeskanzleramt und Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Ein Video, Bilder und Berichte finden sich hier: http://www.afrique-europe-interact.net/?article_id=677&clang=0

Seit 24.11. in Athen

Beginn eines Hungerstreiks syrischer Flüchtlinge, die seit 19.11. auf dem zentralen Syntagma-Platz mit einem Sit-In protestieren:
<http://infomobile.w2eu.net/2014/11/26/syrian-refugees-in-syndagma-square-athens-3rd-day-hunger-strike-8th-day-sit-in/>

20. bis 23.11.2014 in Frankfurt



Blockupy Festival mit über 500 TeilnehmerInnen und spannenden Workshops, u.a. zu transnationaler Vernetzung und sozialen Streiks. Bis zu 3000 Menschen nahmen am "Umzug" teil, über 100 Aktiven gelang dabei die Überwindung des Zaunes des neuen Towers der EZB, als Vorgeschmack auf die Grossmobilisierung zur Eröffnung am 18.3.2015. "Kapitalismuskritiker stürmen das EZB-Gelände" titelt die FAZ, und auf der Webseite ein netter Video zur Aktion...
<https://blockupy.org/>

20.11. - Hungerstreik im Abschiebeknast in Griechenland

<http://infomobile.w2eu.net/2014/11/20/hunger-strike-until-freedom-fourth-day-of-hunger-strike-in-amydaleza-detention-centre/>

13. bis 16.11.2014 in Rom

Internationales Treffen von Sans Papiers, refugees and migrants
<http://vimeo.com/112315780>
 Abschlusserklärung in englisch und französisch hier:
<http://ffm-online.org/2014/11/26/undocumented-migrants-refugees-cispm-erkaerung/>



14.11. in Hanau

Nach 7. erfolgreichem Kirchenasyl eine kurze Zwischenbilanz von Lampedusa in Hanau...
<http://lampedusa-in-hanau.antira.info/>
 Und zum Kampf gegen Dublin II/III in Rhein-Main
 "Wenn sie uns heute abschieben, dann werden wir morgen wiederkommen.." Siehe
<http://www.linksnavigator.de/node/5723>

Zum 9. November 2014

Der "Erste Europäische Mauerfall" der KünstlerInnengruppe des "Zentrums für politische Schönheit" findet breite mediale Aufmerksamkeit, Berichte, Fotos und ein sehenswerter Video hier:
<http://www.politicalbeauty.de/mauerfall.html>





6.11.2014 in Panorama zu Fluchthilfe

<http://daserste.ndr.de/panorama/archiv/2014/Fluchthelfer-Gestern-Helden-heute-Kriminelle.fluechtlinge1080.html>

Anfang November 2014 zu Abschiebehaft

"Nach zwei bahnbrechenden Urteilen sind die Abschiebungsgefängnisse leer wie nie: Ende 2014 mussten bundesweit weniger als 30 Asylsuchende und Migranten in der Haft auf die Abschiebung warten. ..."

Zitat aus dem Infobrief des Jesuiten-Flüchtlingsdienst...siehe:

[http://www.jesuiten-](http://www.jesuiten-fluechtlingsdienst.de/images/pdf/jrs_infobrief_november_2014_digital.pdf)

[fluechtlingsdienst.de/images/pdf/jrs_infobrief_november_2014_digital.pdf](http://www.jesuiten-fluechtlingsdienst.de/images/pdf/jrs_infobrief_november_2014_digital.pdf)

AUSBLICKE FÜR 2015

7.1.2015 in Dessau:

Zehn Jahre Mord an Oury Jalloh. Zehn Jahre Kampf um Aufklärung – zehn Jahre, in denen Staatsanwaltschaften und Gerichte gezeigt haben, dass sie kein Interesse an der Aufklärung des Mordes an Oury Jalloh am 7.1.2005 in Dessau haben. Aber auch zehn Jahre, in denen viele Menschen gekämpft haben, sich solidarisch gezeigt haben und dafür gesorgt haben, dass Oury Jalloh nicht vergessen ist. Am 7. Januar wollen wir gemeinsam nach Dessau fahren, um zu zeigen: Wir sind hier und der Kampf geht weiter.

<http://initiativeouryjalloh.wordpress.com/>

6.2.2015 in Berlin

Internationale Gedenkdemonstration zum ersten Jahrestag der Morde in Ceuta, siehe

<http://ffm-online.org/2014/03/03/ceuta-eu-zaun-massaker-06-02-2014-detaillierte-fluechtlingsberichte/>

18.3.2015 in Frankfurt

Großdemonstration und Blockaden zur Eröffnungsfeier der Europäischen Zentralbank in Frankfurt

<http://blockupy.org/4342/aufruf-18-maerz-2015-transnationale-aktionen-gegen-die-ezb-eroeffnungsfeier-lets-take-over-the-party/>

Ab 24.3.2015 in Tunis

Weltsozialforum in Tunis, Vorher Karawanen von refugees and migrants von Paris und Bamako nach Tunis...

<http://openfsm.net/projects/fsm2015wsf-prepint/project-home>